Englischer Rückzug aus Hangkau.

Die Chinesen dringen ins englische Viertel ein.

(Durch Funkspruch.)

London, 5. Januar. Wie „Times" aus Hankau meldet, ist gestern, unmittelbar nachdem zwischen dem englischen Admiral, den englischen Behörden und dem chinesischen Polizeidirektor eine Vereinbarung über die Zurückziehung der englischen Marinelandungsabteilung zustandegekommen war, **eine chinesische Volksmenge in die englische Konzession eingedrungen und hat sich der aus Sandsäcken gebildeten provisorischen Verteidigungsanlagen bemächtigt.** Darauf erhielten die englischen Seesoldaten Befehl, erneut zu landen, der jedoch widerrufen wurde, da es im Falle einer Landung unmöglich gewesen wäre, auf Eröffnung des Feuers zu verzichten. **Abends war die Lage sehr ernst.**

Im Verlaufe des gestrigen Vormittags hielten die Chinesen eine Massenversammlung ab, in der „Rache für die britischen Beleidigungen" verlangt und die Entwaffnung der Landungstruppen und Kanonenboote, sowie die Besetzung der Konzessionen beschlossen wurde.

*

London, 5. Januar. Zu den Vorgängen in Hankau meldet Reuter noch, daß das aus japanischer Quelle stammende Gerücht, wonach die Engländer aus der britischen Niederlassung vertrieben worden seien, sich nicht bestätigt; jedoch hätten beim Eindringen der Volksmassen in die Niederlassung die englischen Behörden es für unmöglich gehalten, ohne Waffengebrauch die erregte Menge aufzuhalten. Sie hätten deshalb die Niederlassung unter der Kontrolle der Kantontruppen gelassen. **Die zur Verfügung stehende englische Marine-Abteilung war zu geringfügig und wäre, wenn sie nicht zurückgezogen worden wäre, voraussichtlich unterlegen.** (W. T. B.)

Beginn des Kampfes um den Besitz von Schanghai.

(Durch Funkspruch.)

London, 5. Januar. **Blättermeldungen aus Schanghai zufolge hat gestern bei Fungang, etwa 100 Meilen westlich von Schanghai, der Kampf um den Besitz von Schanghai** begonnen. General Sunitschuanang Fang **hatte den Angriff** auf die Kantonarmee eröffnet und seine Truppen gegen ihre Stellungen jenseits des Tschientang-Flusses **vorgeschickt, um dem erwarteten Angriff auf Schanghai zuvorzukommen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Man glaubt, daß die Schlacht sich bald auf die anderen Teile der Front ausdehnen wird.**

Ausdehnung der Unruhen auf Sumatra.

Amsterdam, 5. Jan. Die kommunistischen Unruhen an der Westküste von Sumatra dauern an. Ein Zug, der unter militärischer Deckung durch das Unruhegebiet fuhr, wurde heftig beschossen. Bei einem Gefecht mit bewaffneten Aufständischen wurden drei Personen getötet. Ein Postamt wurde geplündert und der Beamte getötet. Die Eisenbahnlinien sind an vielen Stellen aufgerissen, der Verkehr liegt fast völlig still. (T.U.)

Mißglückter Aufstand in Mexiko.

Mexiko, 4. Januar. In Leon (Staat Guanajuato) griffen 200 Aufständische eine Kaserne an. Sie wurden von den regulären Soldaten zurückgeworfen und verloren zehn Tote. Etwas später wurden elf Rebellen, darunter sechs angesehene Bürger der Stadt, von den städtischen Behörden verhaftet und hingerichtet. (W. T. B.)

*

London, 4. Jan. Nach einer Meldung der „Central-News" sind in Leon in Mexiko neue Unruhen ausgebrochen. Elf Katholikenführer wurden hingerichtet. Die Regierungstruppen haben zahlreiche Personen verhaftet.

20 spanische Soldaten von Riffkabylen niedergemacht.

Paris, 5. Jan. Wie aus Tetuan gemeldet wird, herrscht in der spanischen Marokkozone weiterhin eine gewisse Unsicherheit. 20 Soldaten gerieten in einen Hinterhalt der Beni Ider und wurden niedergemacht. **Der Waffenschmuggel soll trotz der Ueberwachung der Häfen einen erheblichen Umfang angenommen haben.** (T.U.)

Spanisch-italienische Tanger-Einigung?

Madrid, 4. Januar. Die hiesige Presse bringt in großer Aufmachung eine Meldung aus Rom, nach der bei den spanisch-italienischen Verhandlungen über Tanger **Italien der Einverleibung in die spanische Zone zugestimmt** habe unter der Voraussetzung, daß der italienischen Auswanderung gewisse Vorteile zugebilligt würden und Italien an öffentlichen Arbeiten teilnehme. (T.U.)

Der Hamburger Zuckerschiebungsprozeß.

Hamburg, 5. Jan. **Bei dem großen Zuckerschiebungsprozeß Heußer und Gen. werden 28 Angeklagte, die von 18 Verteidigern beraten sind, auf der Anklagebank Platz nehmen. Außerdem werden zwei Nebenkläger, neun Sachverständige und 122 Zeugen vernommen werden.** Diese Verhandlungen werden den ganzen Monat Januar in Anspruch nehmen. Der Tatbestand ist folgender: Der Inlandszucker ist mit einer Steuer von 21 Mark pro Doppelzentner belastet. Um den Fiskus um die Steuer zu betrügen, haben die Angeklagten Zucker, der für das Ausland bestimmt ist, an das Zollinland verschoben. **Nicht weniger als 700 000 Zentner Zucker sind unter Mitwirkung von Beamten im Laufe der letzten Jahre an das Inland verschoben worden, und die unterschlagene Steuer beläuft sich auf mehr als 7 Millionen Reichsmark.** Unter den Angeklagten befinden sich 11 Zollbeamte. Der Prozeß wird unter dem Rubrum „Heußer und Gen." geführt.

Das Verfahren gegen die Verleumder Himmelsbachs eingeleitet.

Berlin, 5. Jan. Zum Falle Himmelsbach wird offiziös erklärt, daß das von der Staatsanwaltschaft gegen Himmelsbach eingeleitete Verfahren im Juni 1926 eingestellt worden ist, da die Ermittlungen die Haltlosigkeit der Fernbachschen Anzeige ergeben haben. Es trifft weder zu, daß eine gerichtliche Voruntersuchung schwebt, noch daß Haftbefehl erlassen oder beantragt worden ist. Es ist vielmehr nur ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren geführt worden, das nicht einmal die Vernehmung des Angeklagten zur Folge hatte. Haftbefehl ist weder erlassen noch beantragt worden. Gegen die Gewährsleute, auf die sich die Anzeige gegen Himmelsbach stützt, ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet worden, das noch schwebt.

Der Kaufmann Martin Breslauer, der durch falsche eidesstattliche Versicherungen den Verleger Otto Fernbach zu einer Mordanklage gegen den Freiburger Großindustriellen Dr. h. c. Hermann Himmelsbach bewog, ist nach Erscheinen der Meldungen über das Erpressungsmanöver aus Berlin geflüchtet. Gegen Breslauer ist von der Staatsanwaltschaft Haftbefehl erlassen worden.

Unregelmäßigkeiten in der Ueckermünder Kreissparkasse.

Verfahren gegen den Landrat?

Ueckermünde, 5. Jan. In der Sitzung des Kreistages wurde beschlossen, den Kreissparkassenvorstand mit dem Landrat Storch (Sozialdemokrat) an der Spitze, sowie den Kreisausschuß für die Unregelmäßigkeiten bei der Kreissparkasse ersatzpflichtig zu machen und die Eröffnung eines Disziplinarverfahrens gegen den Landrat zu fordern. In der Debatte wurde u. a. darauf hingewiesen, daß **durch die Unregelmäßigkeiten dem Kreis ein Schaden von etwa 500 000 Mark erwachsen sei.**

Streikende Erwerbslose!

Berlin, 4. Januar. In Metten a. d. Ems sind zahlreiche von der städtischen Verwaltung zeitweise mit Erdarbeiten beschäftigte Erwerbslose in den Streik getreten mit der Begründung, die ihnen übertragenen Arbeiten könnten nicht unter die Notstandsarbeiten im Sinne des Erwerbslosenfürsorgegesetzes gerechnet werden.

Der preußische Kirchenrat gegen die Polizeistundenverlängerung.

Berlin, 4. Jan. Der evangelische Oberkirchenrat der älteren preußischen Provinzen hat beim preußischen Minister des Innern gegen die Verlängerung der Polizeistunde entschiedenen Einspruch erhoben und den Minister dringend gebeten, mit Rücksicht auf das gesundheitliche, soziale und sittliche Wohlergehen unseres Volkes die betreffende Verordnung wieder aufzuheben.

Veränderungen bei der Reichswehr.

Berlin, 5. Jan. Mit dem 31. Dezember sind aus dem Reichsheer unter Bewilligung der gesetzlich vorgeschriebenen Versorgung ausgeschieden: Oberstleutnant Krause vom Stabe der 4. Division in Dresden; Major Thomas vom Heereswaffenamt im Reichswehrministerium; der Generaloberarzt Dr. Wiedel von der Sanitätsabteilung 7 in Nürnberg.

Prag, 5. Jan. Der österreichische Gesandte Dr. Marek hat im Auftrage seiner Regierung im tschechischen Außenministerium den Antrag überreicht, die Paßvisa zwischen Oesterreich und der Tschecho-Slowakei aufzuheben.

Oertliches und Sächsisches.

Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung

am 4. Januar 1927

Die Straße IV in Dr.-Laubegast wird „**Trogauer Straße**", die Straße C in Dr.-Coschütz wird „**Blasewitzerweg**" genannt.

Zur Förderung und Unterstützung des Luftverkehrs in diesem Jahre wird eine Beihilfe von 90 000 Mark in den Haushaltplan 1927 eingestellt.

Für die **Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung** wird eine Beihilfe in Höhe von 10 000 Mark in den Haushaltplan 1927 eingestellt.

Als Stellvertreter des Oberstudiendirektors an der **Kreuzschule** wird vom 1. April 1927 ab Oberstudienrat Gerhard Roth (Kreuzschule) gewählt.

Als Oberstudiendirektoren werden für das **Königin-Georg-Gymnasium** Studienrat Dr. Löhler, für die **Dreikönigschule** Studienrat Dr. Kretzschmar gewählt.

Die Stadtverordneten haben den Rat **ersucht**, mit dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und **Uma. darüber** in Verbindung zu treten, daß bei den **Notstandsarbeiten** nicht nur die einheimischen langfristig Erwerbslosen, sondern auch andere in besonderer Notlage sich befindende **Erwerbslose in erster Linie berücksichtigt** werden und daß zur Ermittlung solcher **Erwerbslosen** mit den dafür in Betracht kommenden Stellen (Gewerkschaften usw.) in Verbindung getreten wird; daß ferner bei allen für und durch die **Stadtgemeinde auszuführenden Arbeiten dafür gesorgt wird**, daß nur der hiesige Oeffentliche Arbeitsnachweis benutzt und die tarifliche Entlohnung gewährleistet wird sowie daß der Achtstundentag und die sonstigen mit den Gewerkschaften vereinbarten tariflichen **Bedingungen** strikt eingehalten und **Ueberstunden vermieden werden**, und bei der Reichsregierung wegen verschiedener die **Erwerbslosen** betreffenden **Wünsche** (Erhöhung der Fürsorgesätze usw.) vorstellig zu werden. Hierzu hat der Verwaltungsausschuß des Oeffentlichen Arbeitsnachweises Stellung genommen. Der Gesamtrat faßt dazu gleichfalls — im wesentlichen nach den Vorschlägen des Arbeitsnachweises — Beschluß. Von einer erneuten Vorstellung bei der Reichsregierung verspricht er sich angesichts des Planes, baldigst die Arbeitslosenversicherung einzuführen, keinen Erfolg.

Den Stadtverordneten wird eine **Polizeiverordnung** für **das Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe** zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten zur Genehmigung vorgelegt.

Man stimmt der **Streichung der Straße 18** (verlängerte Dorotheenstraße) zwischen Lockwitzer und Dohnaer Straße im Bebauungsplan für Strehlen gemäß Plan 22 S zu.

—* **Das Justizministerialblatt des Freistaates Sachsen** veröffentlicht Ausführungsbestimmungen zum **Erbschaftsteuergesetz** in der Fassung der Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen vom 13. Juli 1926.

—* **Die zweite juristische Staatsprüfung haben von** 24 Referendaren 19 bestanden. Drei wurden auf Grund der schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen.

—* **Pressefest 1927.** Der traditionelle **Pressefest** verspricht auch diesmal wieder ein künstlerisch und gesellschaftlich hochstehendes Ereignis in der Reihe der Dresdner Winterfeste zu werden. Neben den Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden werden sich hier Vertreter aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft vereinen und damit dem Abend jenes Gepräge aufdrücken, das den besonderen Reiz des Pressefestes ausmacht. Eine besondere Anziehungskraft wird wieder die durch Adolf Mahnke vom Staatlichen Schauspielhaus entworfene Ausgestaltung der Räume bieten. Auch der künstlerische Teil, der diesmal, wie bereits mitgeteilt, sich auf humoristischem Gebiete bewegt, dürfte wiederum den Besuchern Stunden reinen Genusses vermitteln. Die Einstudierung des Festspiels hat Intendant Hanns Fischer und die Aufführung selbst die Künstlerschar des Albert-Theaters übernommen. Für das Fest sind sämtliche Räume des Ausstellungspalastes vorgesehen; der große Saal wird dabei eine überraschend intime Ausgestaltung erfahren.

Der Arbeitsnachweis

berät Sie unparteiisch in allen Personalfragen. Sein Vorschlag ist für Sie unverbindlich und kostenlos.

Anruf: 25881 u. 24831

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Freitag, 7. Januar, Anrechtsreihe A: „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach mit Max Hirzel, Helene Jung, Liesel von Schuch, Friedrich Plaschke, Hans Lange. Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Georg Toller. Anfang: ½8 Uhr.

Schauspielhaus: Freitag, 7. Januar, Anrechtsreihe A: das Lustspiel „Dover—Calais" von Julius Berstl. Spielleitung: Alfred Meyer. Anfang: ½8 Uhr.

Neue Anrechte für die zweiten fünf Morgenfeiern 1926/27 werden am Donnerstag, dem 6. Januar, an der Schauspielhauskasse von 10 bis 2 Uhr ausgegeben.

†* **Albert-Theater.** Der Vorverkauf für die einzige Wiederholung von „Raub der Sabinerinnen" mit Hanns Fischer als Strohse ist bereits im Gange. — Donnerstag, den 6. Januar, findet eine Aufführung der erfolgreichen Groteske „Zeitensprünge" von Kurt Goetz statt. Beginn ½8 Uhr.

†* **Die Komödie.** Zur Aufführung erworben wurde „Der Arzt am Scheidewege", Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw.

†* **Tonkünstlerverein.** Spielfolge des am Donnerstag, dem 6. Januar, ½8 Uhr im Gewerbehaus stattfindenden 3. Aufführungsabends: 1. Antonio Vivaldi: Konzert (G-Moll) für vier Violinen und Streichorchester, bearbeitet von Klaus Schmitt. Zum ersten Male im Tonkünstlerverein. — 2. Joh. Seb. Bach: Konzert (G-Dur) für Klavier und Streichorchester. Nr. 11 der Breitkopf-Ausgabe der Bachschen Orchesterwerke. Zum ersten Male. — 3. Max Reger: Chaconne (G-Moll) für Violine allein. Werk 117. Zum ersten Male in einem Aufführungsabend. — 4. Paul Hindemith: Kammermusik Nr. 2 (Klavier-Konzert für obligates Klavier und zwölf Soloinstrumente. Zum ersten Male im Tonkünstlerverein.

†* **Konzert.** Wer zu Emil v. Sauer geht, hat die volle Gewähr, einen großen Abend zu erleben, der im Zeichen reifsten Künstlertums steht, und zwar nach beiden Seiten hin, nach der virtuosen ebenso wie nach der musikalisch-persönlichen. Wieviel Hunderttausende mögen dem machtbewußten Meister alles Technischen Beifall zugejubelt haben während der fünfundvierzig Jahre, da dieser jetzt noch erstaunlich rüstige Künstler konzertierend tätig gewesen ist. Man muß am Dienstag die „Appassionata" miterlebt haben, die als Gefühlstragödie ein Dreißiger mit mehr Feuer auch nicht spielen kann. Da fügten die Akzente, erschütternd, aufwühlend in leidenschaftlichem Stürmen und dann wieder zurücksinkend zu weihetiefer Gebetsandacht. Damit hatte Sauer die sehr zahlreich erschienene Gemeinde (Palmengarten) in den Bann seiner hochstehenden Künstlerschaft gezogen. Persönlichkeit ist alles! Blendend spielte er nach Schubert, Schumann und Mendelssohn Werke von Chopin, die bravouröse Fis-Moll-Polonäse, das unsagbar schön gesungene Nokturno in B-Moll, den F-Dur-Walzer, und dann vor allem eine Auswahl von Etüden, die man sich in noch glänzenderer Ausführung kaum vorstellen kann. Daß Sauer auch der neuzeitlichen Kunst das ihrige zu geben vermag, bewies er mit den drei Präludien von Debussy, die in bezwingender Klangschöne aufleuchteten, namentlich das irisierungsschwere „Die versunkene Kathedrale". Das Eigenschaften kam zur Geltung in Sauers Konzertetüde „Meeresleuchten", einem Virtuosenprunkstück von sinnfälligem Gepräge. Und als Krönung folgte dann Liszt. Das phantastische Vielerlei der 12. Rhapsodie gewann greifbares Leben und löste stürmische Begeisterung mit ungezählten Hervorrufen aus. Das im Stehen angehörte Nachkonzert erschien als selbstverständliche Angelegenheit. Man vermißt den Namen Emil v. Sauer bei den Sinfonieveranstaltungen unserer Staatskapelle. Dresden hat alle Ursache, seinen weltbekannten Meister zu ehren. E. P.

†* **Erfolg deutscher Architekten bei einem elsässischen Wettbewerb.** Bei dem von der Stadt Hagenau im Elsaß ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung eines Projektes für den Bau eines Volksbades haben unter 28 Bewerbern folgende deutsche Architekten Preise erhalten: Architekt Günter Martiny, cand. arch., Dresden, und Firma Paul Martiny & Co., Dresden, einen zweiten Preis; Oberbaurat a. D. Dr. med. h. c. Kleefisch in Rösrat bei Köln und Paul Kamp, Direktor der städtischen Bäder in Köln, einen dritten Preis. Der Erfolg ist um so mehr bemerkenswert, als ein erster Preis nicht zugeteilt wurde.

†* **Ehrung des Vorsitzenden des Deutschen Schillerbundes.** Der Vorsitzende des Deutschen Schillerbundes, Professor Eduard Scheidemantel, wurde anläßlich seines fünfundzwanzigjährigen Jubiläums als Stadtratsmitglied zum Ehrenbürger der Stadt Weimar ernannt.

†* **Um das Reichsbühnengesetz.** Der Entwurf eines Reichsbühnengesetzes ist gegenüber seiner ursprünglichen Fassung nicht unerheblich abgeändert worden, und zwar entsprechen die Aenderungen nur zum Teil den Wünschen der beteiligten Organisationen. Wenn auch die jetzige Fassung des Entwurfes den Interessenten offiziell noch nicht zugestellt ist, so läßt sich, wie wir erfahren, doch mit Bestimmtheit voraussagen, daß noch erhebliche Kämpfe über einzelne Bestimmungen, besonders auf dem Gebiete der Konzessionserteilung und der für sie vorgesehenen Bedingungen, entstehen werden; bevor das Gesetz den parlamentarischen Körperschaften vorgelegt wird. Es ist anzunehmen, daß in allernächster Zeit vom Reichsinnenministerium eine Einladung an die Verbände der Bühnenleiter, Bühnenangehörigen, Verleger und Autoren zu einer Besprechung ergehen wird.

†* **Das Ballett der Wiener Staatsoper** unternimmt in den Monaten Mai und Juni dieses Jahres eine ausgedehnte Rundreise durch Holland, Schweden und Dänemark, bei der Alt-Wiener Ballette und Tänze von Johann Strauß und das Ballett „Schlagobers" von Richard Strauß für das Programm vorgesehen sind.

†* **Französische Stücke am Wiener Burgtheater.** Die Direktion des Wiener Burgtheaters hat neuerlich ein französisches Lustspiel: „Osterferien" von Romain Coolus, angenommen, das kürzlich in Paris zur erfolgreichen Erstaufführung kam. Die Wiener deutsch-völkische Presse wendet sich gegen dieses Vorgehen des Wiener Burgtheaters und fordert, bei allem Verständnis für die finanziell maßgebenden Gründe des Burgtheaters, daß in Zukunft eine weitgehende Einschränkung von französischen Autoren zugunsten der deutschen und österreichischen Produktion Platz greife.

†* **Shakespeare auf dem armenischen Theater.** Auf der armenischen Bühne von Tiflis wurde vor kurzem Shakespeares „Macbeth" in armenischer Sprache aufgeführt. Armenische Aufführungen von „Othello" und vom „Kaufmann von Venedig" werden vorbereitet.

†* **Eine Molnár-Uraufführung bei Pirandello.** Franz Molnár hat sein neuestes Stück, die Szenenreihe „Wenn Napoleon . . .", Luigi Pirandello für sein Theatro dell'Arte in Rom zur Uraufführung überlassen.

†* **Ein Beethoven-Denkmal für Paris,** das seit mehr als zwanzig Jahren geplant ist, soll nun zur Feier seines hundertsten Todestages endlich aufgestellt werden. Im Jahre 1904 hatte sich mit Unterstützung des großen Bildhauers Bartholomé ein Komitee gebildet, dem u. a. Hans Richter, Nikisch, Weingartner, Joachim angehörten, um ein großartiges Denkmal zu Ehren Beethovens in Paris zu errichten. Die Ausführung wurde dem Bildhauer José de Charmoy übertragen, der einen Entwurf vorlegte: eine riesige Beethoven-Figur, die auf einem von vier mächtigen Karyatiden gestützten Sockel ruhte. Durch Sammlungen, an denen sich auch Cosima Wagner beteiligte, durch Konzerte und Aufführungen wurde eine Summe zusammengebracht und schließlich ein Platz im Bois de Vincennes ausgewählt, auf dem der Sockel mit den Karyatiden Aufstellung fand. Dann aber waren die Mittel erschöpft, der Krieg kam, und erst jetzt erinnert man sich wieder des Denkmals, das von Charmoy vollendet ist. Die Beethoven-Statue soll sich in einem Depot befinden, und man will jetzt die feierliche Aufstellung und Enthüllung zu Ehren des Beethoven-Gedenktages vollziehen.

SLUB
Wir führen Wissen.